Publikationsorgan des Vereins Pro Igel

IGEL Bulletin

Ausgabe 68 | Herbst/Winter 2022

AUS DEM INHALT

Jubiläum Pro Igel
Living Gardens
Gesunder Igel - Kranker Igel
Winterschlaf und Klimawandel

PRO IGEL e.V.

IN EIGENER SACHE ...

- Unsere **Verlagsveröffentlichungen** rund um Igel, Igelschutz und Igelhilfe sind für viele Igelfreunde, Igelpfleger und Igelschützer grundlegend wichtige Informationsmaterialien und werden zahlreich bestellt und verschickt. In Zeiten Energiekrise treffen auch uns gestiegene Preise: Neben Strom und Gas werden auch Ressourcen knapper - Papier ist u.a. „das neue Gold". Druckerzeugnisse werden in der Herstellung teurer und diese Mehrkosten müssen wir in geringem Umfang ab bzw. im 1. Quartal 2023 durch **moderate Preiserhöhungen** an unsere Besteller weitergeben.

- Ganz in Pro Igels Sinn ist es, dass wir mit unseren Publikationen viele erreichen, die Zahlen des Verkaufs im sog. Wirtschaftlichen Zweckbetrieb (= nicht gewinnorientiert, sondern kostendeckend) sind wieder einmal so erfreulich hoch, dass wir erneut umsatzsteuerpflichtig werden. Ab 2023 müssen wir daher wahrscheinlich 7% (ermäßigter Steuersatz) **Umsatzsteuer** auf jede Bestellung erheben, die der Fiskus sich dann von uns zurückholt.

- Nochmals bitten wir unsere Leser und Freunde herzlich um **digitale Fotos** in hoher Qualität, um unser Grafikarchiv zu ergänzen. Wir freuen uns besonders über Freilandaufnahmen nicht hilfsbedürftiger Igel, aber auch über Aufnahmen aus der kurativen Igelhilfe! Senden Sie Grafikdateien bitte direkt an verlag@pro-igel.de oder auch an die Redaktion. Große Datenmengen erhalten wir bevorzugt mit einem Webdienstleister wie beispielsweise WeTransfer.com anstelle von großen E-Mail-Sendungen.

- Ebenso erbitten wir auch erneut um die Meldung von **Adressänderungen, Vervollständigung** oder **Löschung** einer Adresse sowie **Kommentare, Fragen** oder **Vorschläge** für allerlei Themen und gerne auch Artikel zum Igel-Bulletin an die Mail-Adresse der Redaktion der Fachzeitschrift Igel-Bulletin = redaktion-igelbulletin@pro-igel.de.

- Melden Sie uns bitte **Veranstaltungen** zum Thema Igel, **Seminare, Workshops und Online-Meetings**. Auf unserer Website werden wir empfehlenswerte Events gern auflisten, s. https://www.pro-igel.de/seminare-fortbildungen/. Richten Sie Mails bitte an online-redaktion@pro-igel.de.

- Falls nötig ist die **Weiterleitung von Anfragen** oder Nachrichten an die Kolleg*innen oder Autor*innen intern selbstverständlich. Für Ratsuchende in Sachen **Igelhilfe** haben wir seit einiger Zeit einen „direkten Draht" eingerichtet: **Schriftliche Anfragen** per Mail stellen Sie bitte an igelhilfe@pro-igel.de. **Andere Anfragen/Nachrichten** richten Sie bitte an die Geschäftsstelle: info@pro-igel.de.

- Es ist noch nicht jedem bekannt: Lange Jahre haben wir davon profitiert, dass uns Leser **Briefmarken** schickten, deren Verkaufserlös unserer Arbeit zugutekam. Bisher hat sich für diese Aufgabe kein Nachfolger unseres Mitglieds Frau Weber gefunden. Daher sammeln wir keine gebrauchten Briefmarken mehr: Lassen Sie solche bitte künftig einer anderen wohltätigen Organisation zukommen, z.B. Bethel. Sollte sich bei uns etwas ändern, werden wir das im Igel-Bulletin und auf unserer Website bekannt machen.

Mitgliederversammlung und Vorstandswahlen 2022

Am 27. August 2022 fand bei Pro Igel e.V. die turnusgemäße Mitgliederversammlung statt, diesmal online per Zoom.

Diese Möglichkeit, infolge der Corona-Pandemie rechtlich neben gemeinsamen Treffen erlaubt, ist heutzutage für den bundesweit agierenden Verein von großem Vorteil. Sie erspart Anreise und Übernachtungskosten der weit durch die Bundesrepublik verstreuten Mitglieder. Zahlreiche Personen, darunter sehr viele Neumitglieder, konnten auf diese Weise an dem Treffen teilnehmen. Es gab Berichte über die vergangene Amtsperiode und Aktivitäten des Vereins, dem sich ein lebendiger Austausch durch die Teilnehmer*innen anschloss.

Bei den anstehenden Vorstandswahlen gab es neue Kandidaten, nachdem die Damen Elke Schroll und Tanja Wrobbel aus persönlichen Gründen nicht erneut zur Verfügung standen. In ihren Ämtern bestätigt wurden Dipl. vet.-med. Carsten Schiller (Berlin) als Vorsitzender und Bernhard Wetzig (Bohmte) als Schatzmeister. Neu in den Vorstand gewählt wurden Andreas Schork (Berlin) als 1. stellvertretende Vorsitzender und Heike Philipps (Zánka / Ungarn) als 2. stellvertretende Vorsitzende. Mit diesem neuen Quartett an der Vereinsspitze startet der Verein Pro Igel e.V. in eine weitere Zukunft zum Wohl des Igels.

30 JAHRE PRO IGEL E.V. – EIN RÜCKBLICK MIT PERSPEKTIVE NACH VORN!

Das Logo im Wandel – Originallogo von 1991 (li.) und Relaunch im Jahr 2015

Ulli Seewald, Münster Westf.

Der Verein Pro Igel e.V. hat Geburtstag, vor über 30 Jahren wurde er auf Initiative von Monika Neumeier und neun weiteren engagierten Igelfreunden bzw. aktiven Igelschützern gegründet und im September 1992 als Verein beim damaligen Amtsgericht Lindau/Bodensee eingetragen.

Der Verein Pro Igel e.V. hat Geburtstag, vor über 30 Jahren wurde er auf Initiative von Monika Neumeier und neun weiteren engagierten Igelfreunden bzw. aktiven Igelschützern gegründet und im September 1992 als Verein beim damaligen Amtsgericht Lindau/Bodensee eingetragen. Monika Neumeier hatte bereits seit längerer Zeit immer wieder über Igel publiziert und dabei eng mit dem Verein pro Igel in der Schweiz zusammengearbeitet. Sie schrieb auch für das Schweizer Igel-Bulletin und organisierte dessen Verbreitung in Deutschland, eine recht teure Angelegenheit. Aufgrund der Bedeutung dieser Zeitschrift für die Information unter Igelfreunden und Fachleuten sollten die Kosten dauerhaft gesichert werden: Dies war quasi die geistige Geburtsstunde von Pro Igel in Deutschland.

Im Dezember 1991 beschlossen Marion Brandner, Elfriede Kauffmann †, Walter Mollet, Monika Neumeier, Manfred Schubert †, Barbara Trentini, Hans Hubert Ubber †, Brigitte Weiland †, Franz Weiland und Robert Zingg die Vereinsgründung von „Pro Igel – Verein für integrierten Naturschutz Deutschland e.V.“.

Unter den zehn Gründungsmitgliedern waren sowohl Igelfreunde, Igelpfleger als auch Wissenschaftler und Förderer. Diese gewollte Mischung hat der Verein sich bei der Zusammensetzung seiner Mitglieder bis zum heutigen Tag bewahrt.

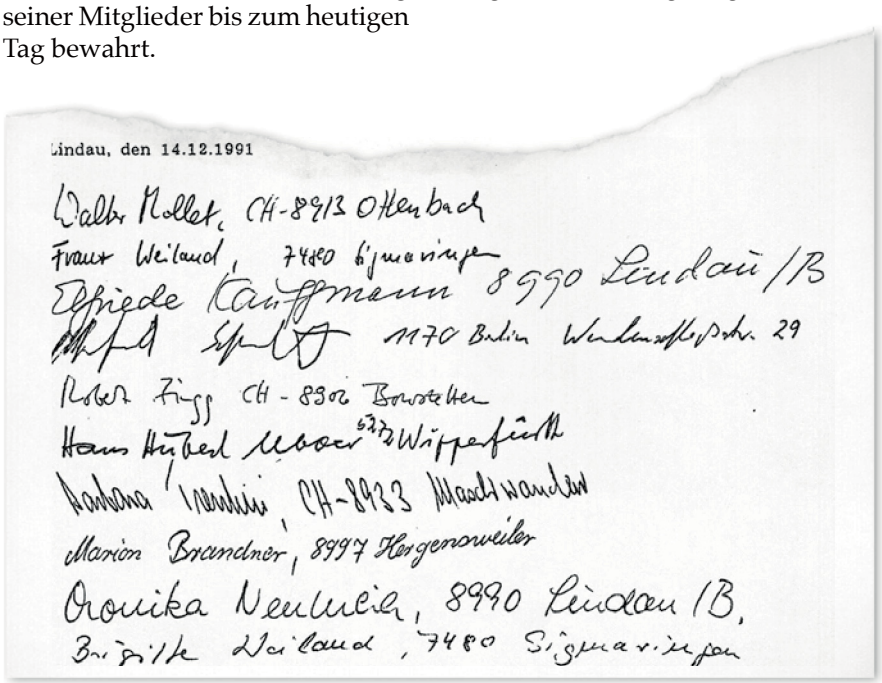
Die Ziele des Vereins waren von Beginn an klar definiert: Pro Igel e.V. widmet und verpflichtet sich dem Igelschutz nicht durch kurative Igelpflege oder Unterhaltung von Pflegestellen, sondern durch die Erarbeitung und Förderung von Kenntnissen über das Wildtier und seinen Schutz, durch Wissenstransfer und Information. Dies wurde in § 2 der Satzung verankert.

Erster Vorsitzender des deutschen Vereins wurde Walter Mollet (1992–1994), ihm folgten Monika Neumeier (1994-1998), Heike Philipps (1998-2006), Ulli Seewald (2006-2020) und Carsten Schiller (seit 06/2020). Unter der Führung des Vereinsvorstandes (von der Gründung bis 2020 bestehend aus je drei, ab dann je vier Vorstandsmitgliedern) wurden die Satzungsziele vielfältig umgesetzt:

§ 2 Zweck des Vereins

(1) Der Verein bezweckt die Erhaltung, die Förderung, die Pflege und den Schutz des einheimischen Igels und seiner Lebensräume durch einen integrierten Tier-, Arten- und Biotopschutz [...]

(2) Insbesondere will der Verein
- (a) die Öffentlichkeit über Probleme des Igels aufklären und Maßnahmen zu seinem Schutz anregen;
- (b) Vorhaben unterstützen, die der Erforschung des Verhaltens, der Biologie und der Lebensräume des Igels dienen;
- (c) die qualifizierte Betreuung notleidender Igel fördern;
- (d) einschlägige Informationen sammeln und vermitteln, sowie zum Erfahrungsaustausch und zur Zusammenarbeit derer beitragen, die Igelschutz betreiben oder diesen unterstützen können.


Lindau, den 14.12.1991

Walter Mollet, CH-8913 Ottenbach
Franz Weiland, 7480 Sigmaringen
Elfriede Kauffmann 8990 Lindau/B
Manfred Schubert 1170 Berlin Wuhlenstr. 29
Robert Zingg CH-8302 Bassersdorf
Hans Hubert Ubber 5272 Wipperfürth
Barbara Trentini, CH-8933 Maschwanden
Marion Brandner, 8997 Hergensweiler
Monika Neumeier, 8990 Lindau/B.
Brigitte Weiland, 7480 Sigmaringen

Die Originalunterschriften der Gründungsmitglieder 1991

Fachzeitschrift Igel-Bulletin

Das Igel-Bulletin erschien von Beginn an 2x jährlich mit Beiträgen rund um den Igel von Laien und Fachleuten, Igelpflegern, Igelschutzvereinen und Igelforschern. Es vereint bis heute eine bunte Mischung aus Sachinformation aus Wissenschaft und Praxis für die Igelpflege genauso wie für naturnahe Gartengestaltung bis Biodiversität, Berichten aus Igelschutzvereinen, Tipps und einem bunten Allerlei von Kunst mit Igeln, stachligen Sammelthemen, Geschichten usw. usw. Rund 7000 Abonnenten beziehen diese Fachzeitschrift kostenlos.

Merkblätter und andere Veröffentlichungen

Zahlreiche Merkblätter über Igel, Igelschutz und Igelhilfe wurden herausgegeben, überwiegend von Monika Neumeier verfasst.

In Zusammenarbeit mit dem Verein Igelfreunde Stuttgart u.U. brachte Pro Igel 1995 das Igel-Schulpaket heraus, ein Einstieg in die Igel-Bildung in Schulen, Vereinen etc.

Geradezu bahnbrechend war die Broschüre „Igel in der Tierarztpraxis“, die von Monika Neumeier zusammen mit der Tierärztin Barbara Zaltenbach-Hanßler erarbeitet 1998 erstmals erschien. Endlich hatten Laien und Veterinäre eine Handreichung für die Behandlung kranker Igel, die auf den Erfahrungswerten sachkundiger Tierärzte und Igelpflegern gründete.

Verlag Pro Igel

Seit 2014 publiziert Pro Igel im eigenen Verlag. Als Erstling der Schriftenreihe IGELWISSEN kompakt erschien der „Igel in der Tierarztpraxis“ in erweiterter Form als praxisnahes Handbuch, verfasst von der Tierärztin Tanja Wrobbel. Weitere Fachpublikationen folgten, Werke die Igelhilfe betreffend genauso wie Forschungsergebnisse. Bis heute sind 10 Bücher in der Reihe erschienen, außerdem zahlreiche Plakatserien, Flyer und anderes mehr, darunter als Nachfolger des „Igel-Schulpaket“ die preisgekrönte Lernsoftware „Igel – Heimliche Gefährten der Nacht“, federführend von Ulli Seewald erarbeitet. Sämtliche Veröffentlichungen werden regelmäßig aktualisiert und neu aufgelegt sowie neue Publikationen geplant.

Igelforschung

Immer wieder unterstützt Pro Igel Forschungsvorhaben und Dissertationen sowohl mit Knowhow als auch materiell. 1998 konnte mit Pro Igels Förderung die Studie zu Freilandbeobachtungen der Forschungsgruppe Igel Berlin unter Leitung von Manfred Schubert vorgelegt werden. Einige wichtige Projekte hat der Verein selbst angestoßen, etwa die Studie zur Ernährung des Igels von Susanne Struck (1998) und die Auswertung von Igelpflegeprotokollen für die Doktorarbeit von Bernadette Kögel (2009). Außerdem unterstützte der Verein immer wieder Arbeiten von Schülern und Studierenden. Mehrfach wurden Schulprojekt-, Abschluss- und Masterarbeiten bestens bewertet, die Pro Igel gefördert hatte. Im 21. Jahrhundert sind im Hinblick auf die vermutlich steigende Gefährdung des heimischen Igels weitere Arbeiten im Fokus des Vereins, seien es eigene Projekte oder Förderung der Igelforschung extern.

Öffentlichkeitsarbeit

Wichtiges Standbein neben gedruckten Werken ist die Öffentlichkeitsarbeit im Kleinen und im Großen. Tage der Offenen Tür, Info-Stände, Vorträge und Seminare hoch engagierter Igelschützer wie etwa Karin Oehl oder von Igelschutzvereinen unterstützt der Verein mit Informationsmaterial. Bereits 1995 schuf Pro Igel die Igel-Hotline: Hier konnten Ratsuchende jahreszeitlich aktuell sachdienliche Igel-Informationen per Telefon oder Faxabruf rund um die Uhr erhalten. Begonnen mit acht Anrufbeantwortern im Haushalt Neumeier (und von Monika Neumeier jeweils persönlich aktualisiert) wurde dieses vielgenutzte Angebot ab 2004 unter Ägide von Ulli Seewald über Servicenummern extern weitergeführt, bis sich das in Zeiten des Internets nicht mehr lohnte.

Im November 1998 konnte in Kooperation mit dem damaligen Verein Igel-Schutz-Initiative e.V. – IGSI in Laatzen das erste deutsche Igelhaus eröffnet werden, eine Vorzeige-Einrichtung zur Igelpflege im öffentlichen Raum von IGSI, verbunden mit einer großen Informationsausstellung von Pro Igel.

Nach der ersten Fachtagung „Rund um den Igel“ 1993 in Stuttgart veranstaltete Pro Igel in Münster / Westfalen 2001, 2009 und 2018 drei weitere Fachtagungen zur Fortbildung aller am Igel Interessierten mit großem Erfolg.

Website www.pro-igel.de

Bereits 1996 schuf Monika Neumeier die erste Pro-Igel-Homepage als ergänzendes Informationsmedium, damals noch etwas ganz Besonderes. Ulli Seewald übernahm die Web-Arbeit seit 2004 und programmierte zunächst die

zweisprachige www.pro-igel.de 2006 völlig neu. Ab 2020 gab es wiederum eine Optimierung: In modernem Layout und straffer Struktur präsentiert sich die Website nun im sog. responsive Webdesign auf Handys, Tablets und an PCs oder anderen Rechnern in gleichem Gesicht. Inzwischen kann man auch in einem Webshop die Verlagsveröffentlichungen komfortabel bestellen. Die Internetpräsenz von Pro Igel wurde und wird zahlreich besucht, es gab Jahre mit mehr als einer Million Zugriffen.

Presse- und Medienarbeit

Presse- und Medienarbeit zum Wohl des Igels sind für den Verein satzungsgemäß eine Selbstverständlichkeit. Sei es durch eigene Pressemitteilungen, durch Artikel oder Interviews in und für Zeitungen, Zeitschriften und Online-Medien anderer, sei es durch erbetene Überarbeitung von Beiträgen im Auftrag oder durch notwendige Korrektur falscher Meldungen anderer: Pro Igel tut seinen Teil, richtiges Wissen über Igelschutz und Igelhilfe auch auf diesen Wegen weiterzugeben.

Igelberatung

Zusätzlich zu all diesen öffentlich sichtbaren Projekten arbeiten die Aktiven bei Pro Igel intensiv in der Igelberatung. Alljährlich wurden und werden circa 5000 schriftliche und fernmündliche Anfragen ratsuchender Igelfinder und -pfleger und auch solcher von Schülern bis zu Universitätsangehörigen beantwortet, in erster Linie durch die jeweiligen Vereinsvorsitzenden von Monika Neumeier bis Carsten Schiller, sowie bis heute durch Monika Neumeier und Ulli Seewald. Außerdem wird zahllosen Ratsuchenden im Forum Igelhilfe von Karlheinz Schmidthaus geholfen, nach Karin Oehl widmet sich für Pro Igel dieser intensiven Beratung Heike Philipps Tag um Tag.

So bleiben die Aktiven immer am Stachelball – von der Basis bis zur Wissenschaft mit hohem ehrenamtlichen Engagement und Erfolg.

DAS war und ist Pro Igel –das bleibt Pro Igel!

Erste deutschsprachige Austausch- und Weiterbildungsveranstaltung für Igelauffangstationen

DIGITALE IZW-VERANSTALTUNG VOLLER ERFOLG

Dr. Anne Berger, IZW Berlin

Am 25. Juni 2022 fand die erste deutschsprachige Austausch- und Informationsveranstaltung für Igelstationen per Zoom statt. Angeregt durch ähnliche Treffen in England und Dänemark, die aber alle in Englisch stattfanden, organisierte Anne Berger (vom Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung) zusammen mit Josepha Prügel (von der Leibniz-IZW-Akademie) diese Veranstaltung, die viele, vor allem praktische Aspekte der Igelpflege thematisierte. Mit mehr als 80 TeilnehmerInnen aus ganz Deutschland und der Schweiz war die Nachfrage groß und auch die Diskussion rege.

Es begann mit Vorträgen zu Krankheiten, Verletzungen, Erste-Hilfe-Maßnahmen und Tierarzt-Fallbeispielen zu Igeln in Igelstationen. Anschließend gab es Einblicke in ein modernes Management einer Igelstation mitsamt der anfallenden Igeldaten, die zukünftig idealerweise digital (per PC oder Handy) erfasst, verwaltet und zentral gesammelt werden sollen, um so einerseits den StationsmitarbeiterInnen die Verwaltungsarbeit zu erleichtern und andererseits, um Igel-Forschungs- und -Schutzprojekte mit diesen Daten unterstützen zu können. Am Nachmittag stand das Thema der artgerechten Igelfütterung im Mittelpunkt, insbesondere wurde gezeigt, dass langfristige falsche Fütterung (mit Trockenfutter) oft zu bleibenden Organschäden der Igelpfleglinge führt. Auch hier gab es viel Diskussion zur Frage der ganzjährigen Fütterung von Freilandigeln und wie man den Stationsigeln überhaupt eine möglichst artgerechte Fütterung in Gefangenschaft bieten kann. Am Ende wurden noch Methoden

präsentiert, wie man Igel mit einfachen Mitteln langfristig und individuell markieren kann, um sie auch nach Jahren identifizieren zu können und es wurden weitere Weiterbildungsmöglichkeiten und neue Forschungserkenntnisse rund um den Igel vorgestellt.

Die Vorträge der Veranstaltung wurden aufgezeichnet und stehen gegen eine Gebühr von 25 Euro bis zum 31. Januar 2023 zur Verfügung (Bestellung unter akademie@izw-berlin.de). Aufgrund der großen Nachfrage und der überwiegend positiven Resonanz wird es sicherlich in regelmäßigen Abständen weitere dieser Veranstaltungen geben; Wünsche bzw. Anregungen bezüglich der Themen oder der Vortragenden für diese Folgeveranstaltungen können auch gern an die genannte e-mail gesendet werden.

ACHTUNG: ABZOCKE!

Tierfreunde sind Menschen, denen man dank ihres Mitgefühls und ihrer Hilfsbereitschaft besonders leicht Geld aus der Tasche ziehen kann. Dies machen sich etliche Unternehmen zunutze und verkaufen minderwertige, völlig überteuerte Produkte.

Monika Neumeier, Lindau/Bodensee

Meister in diesem Gewerbe ist die „Stadtgärtnerei“. So nennt sich eine Firma, die allerlei Artikel der Themengruppen Natur, Gärtnern, Tiere, Zufütterung usw. verkauft. Auf der Website der „Stadtgärtner“ (https://www.die-stadtgaertner.de) liest man: „Nachhaltigkeit bestimmt unser gesamtes Handeln. Unsere Produkte bestehen aus ressourcenschonenden Rohstoffen, sind sozialverantwortlich und mit viel Liebe gemacht.“ Die Firmengründer Jan, Derk und Torge erzählen zudem von ihrer „grünen“ Kindheit und Jugend. Jetzt arbeiten sie natürlich in Vollzeit für „Die Stadtgärtner“, wie sie schreiben, und „freuen sich noch immer wahnsinnig über jede einzelne Bestellung und sind sehr, sehr dankbar, dass sie das hier alles machen dürfen.“

Voller Freude ob solcher Tier- und Naturliebenden jungen Leute bestellt man – als Igelfreundin – das „Freiluftbuffet“ für Igel. Was bekommt man für 8 EUR zuzüglich 4,95 EUR Versandkosten (also insgesamt 12,95 EUR)? Ein braunes Pappschächtelchen mit dem Aufdruck „Freiluftbuffet“ in den Maßen 13 bzw. 16 cm (Höhe, gemessen ohne und mit Dach) x 10 cm (Breite) und 6 cm (Tiefe).

An den perforierten Linien eingedrückt, entsteht ein 1,5 cm tiefer Schlitz, durch den der Igel an das ins „Freiluftbuffet“ einzufüllende Futter gelangen kann.

Auf dem Schachtelboden steht: „Gefertigt in Werkstätten von Menschen mit Behinderung“. Leider wird nirgendwo angegeben, mit welchen Behindertenwerkstätten die „Stadtgärtner“ zusammenarbeiten.

Beigefügt sind zwei 15 cm lange und 0,5 cm dünne Holzstäbchen, die, waagrecht durch die Löcher über dem Schachtelboden geführt, für eine sichere Aufstellung sorgen sollen.

Brauchbar ist dieser Futterbehälter allenfalls für einzelne sehr kleine Igel. Käme aber eine Bande von mehreren Jungigeln daher oder gar ein erwachsenes Stacheltier, würden sie diese Leichtkonstruktion sofort umwerfen.

Eine Plastiktüte mit 200 g Igeltrockenfutter

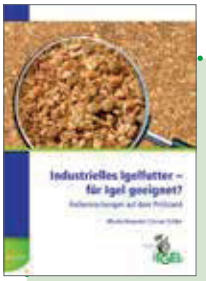
Der Sendung des Freiluftbuffets liegt keinerlei Information bei, die auf die Zusammensetzung dieses Trockenfutters schließen lässt. Laut der Website der „Stadtgärtner“ enthält die „Futterstation“ „getreidefreies, proteinreiches Futter (getr. Geflügelprotein, Geflügelfett, Süßkartoffel, getr. Kartoffel, getr. Lachs, Erbsenmehl, Rübenfaser, hydrolysiertes Geflügelprotein, Mineralstoffe, Hefe, gemahlene Chicorée-Wurzel, Kräuter, Früchte) und 20 % Insekten (Seidenraupen, Grillen und Mehlwürmer)“.

Die 20 Prozent Insekten dürfen durchaus angezweifelt werden, sieht man sich das Futter genauer an. Zwar entdeckt man einige Seidenraupenstücke und auch etliche Mehlwürmer, aber die machen nur einen kleinen Teil, keinesfalls ein Fünftel der Gesamtmasse aus. Diese besteht aus 151 g sortierbaren Bestandteilen und 47 g Pulver bzw. Staub. Ob darin die Grillen enthalten sind?

Auf dem Boden des Pappschächtelchens liest man übrigens: „Die Mischung enthält u.a. Getreide, Fleisch, Krebstiere, Nüsse, Früchte, Gemüse, Insekten.“

Welcher Angabe zur Zusammensetzung soll man nun glauben? Fest steht jedenfalls, dass Kartoffeln, Erbsen, Rüben und Chicorée-Wurzeln nichts in einem Igelfutter zu suchen haben, ebenso wenig Nüsse, Früchte und Gemüse. Mit bloßem Auge sind in dem Trockenfutter, abgesehen von den seltenen Bruchstücken von Mehlwürmern und Seidenraupen, eine größere Menge kleiner

Fotos: Sina Neumeier, Balingen ©



Denjenigen, die sich genauer über Igeltrockenfutter informieren wollen, ist das Buch **„Industrielles Igelfutter – für Igel geeignet?“** zu empfehlen, erhältlich im Webshop von Pro Igel unter https://www.pro-igel.de/shop/.

Und noch ein Tipp: Kaufen Sie für die 12,95 EUR, die das „Freiluftbuffet“ kostet, lieber ein Kilo gutes Rinderhack oder 40 Bio-Eier! Davon profitieren die Igel mehr als von jedem Trockenfutter!

brauner Pellets, außerdem Puffreis zu erkennen. Gramm- oder Prozentangaben der einzelnen Komponenten im Verhältnis zur Gesamtmenge (200 g) fehlen völlig, ebenso die im Futtermittelgesetz vorgeschriebene Analyse der Bestandteile (Fett, Protein, Rohfaser, Wasser), sowie ein Mindesthaltbarkeitsdatum.

Rätselt man nun darüber nach, was an dem Freiluftbuffet eigentlich 8 EUR wert sein soll, dann ist ein weiteres Angebot der „Stadtgärtner“ beim Rechnen behilflich, nämlich eine „Kleine Mahlzeit ‚Igel‘“. Die kostet 3 EUR (natürlich zuzüglich Versandkosten von 4,95 EUR) und besteht aus einer winzigen Menge Igeltrockenfutter (rein rechnerisch 25 Gramm). Schaut man genau hin, entdeckt man (schlecht lesbar in hellem Grau auf weißem Hintergrund) die Angabe: „€ 12/100 g“. Das entspricht – man glaubt es kaum - einem Kilopreis von 120 Euro!

Die bekanntesten Hersteller von Igeltrockenfutter, die Firmen Vitakraft und Claus, verlangen bei Gebinden unter einem Kilo im Mittel 10,50 EUR pro Kilo, also weniger als ein Zehntel des „Stadtgärtner“-Preises.

Aufruf zum deutschlandweiten Sammeln von Daten:

IGEL MIT SCHNITTVERLETZUNGEN

Anne Berger, IZW Berlin

Das Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW) in Berlin sammelt deutschlandweit Informationen zu Igeln, die nachweislich durch elektrische Gartenpflegegeräte verletzt wurden. Diese Daten sind unerlässlich im Dialog mit Gartengeräteherstellern, Behörden und Politikern, um igelfreundliche Gartengeräte (mit automatischer Igelerkennung) zu entwickeln und, um gesetzliche Regelungen (wie z.B. Nachtfahrverbote für Rasenmähroboter) zu erwirken oder den Schutzstatus des Igels heraufzusetzen. Ohne diese zentral gesammelten Daten werden wir Änderungen bei Behörden, Politik und Gesellschaft nicht durchsetzen können! Um Igel weiterhin zu erhalten, sind aber Änderungen notwendig, denn ihre Zahlen sind trotz aller Schutz- und Pflegebemühungen seit Jahren rückläufig.

Wer sich an dieser Sammlung von Daten zu Igeln mit Schnittverletzungen beteiligen will und kann, melde sich bitte bei der Facebook-Gruppe „Igel mit Schnittverletzungen“ an (https://m.facebook.com/groups/igelmitschnittverletzungen)! Erst nach der Beantwortung von drei Zugangsfragen bekommen Sie Zutritt zu dieser Gruppe, denn aufgrund des Schweregrades der Schnittwunden und der Brutalität der gesammelten Bilder ist diese Seite geschützt vor

Foto: Rosemarie Adam, Dortmund

freiem Zugang. Damit verbunden ist aber auch der Schutz aller in dieser Gruppe eingestellten Informationen zu persönlichen Daten der gefundenen Igel bzw. der Igelfinder; diese Daten werden allein vom IZW in der Diskussion mit Politik, Verwaltungen und Industrie verwendet und nicht an Dritte weitergegeben.

Gesunder Igel –

Merkmale bei der Erstbeurteilung eines Fundigels

Guter Allgemeinzustand

- altersentsprechendes Gewicht *(Jungtier/Alttier)*
- kann sich einrollen
- kein Eigengeruch
- Stachelkleid liegt dicht am Körper
- Körper rundlich, Birnenform
- keine Verletzungen
- wenige Außenparasiten
- feuchte Nase
- Gebiss unauffällig
- halbkuglig vorstehende Knopfaugen
- keine kahlen Stellen an Stachelkleid, Bauchfell und Haut
- normale Körpertemperatur
- hat Appetit
- aktiv, wehrig (Stachelkugel)
- sicheres Gangbild

- Kranker Igel

Schlechter Allgemeinzustand

- Untergewicht (*Jungtier/Alttier*)
- kann sich kaum oder nicht einrollen
- unangenehmer Geruch
- Stachelkleid schlottert, wirkt zu groß
- Körper eingefallen, im Genick Hungerfalte
- verletzt, hinkend oder blutend
- starker Befall mit Außenparasiten
- trockene Nase
- wackelnde Zähne, Zahnstein
- eingefallene, schlitzförmige oder geschlosssene Augen
- Stachel- oder Fellverlust, kahle Stellen (ggf. Stirnglatze)
- unterkühlt (kälter als die eigene Hand)
- Inappetenz, ggf. fehlender Schluckreflex
- apathisch, wirkt matt, müde, bewegungslos
- unsicheres Gangbild

Unterscheidung Alttier/Jungtier

Altigel:

Normalgewicht um 1000 g
Körperlänge über 23 cm
Stachelkleid oft mit Gelbstich
große Füße, ggf. Stirnglatze

Jungigel:

Normalgewicht bis 500 g,
Körperlänge maximal 20 cm
Stachelfarbe meist schwarz- / graubraun,
Kopf wirkt groß im Verhältnis zum Körper

Auch als Plakat DIN A2 bei Pro Igel bestellbar!

Ein nachahmenswertes Dreiländerprojekt

LIVING GARDENS – ARTENSCHUTZ AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Um gefährdete Tier- und Pflanzenarten langfristig zu schützen, braucht es mehr, als bestimmte Gebiete unter Schutz zu stellen. Viele wildlebende Tierarten, zu denen auch der Europäische Braunbrustigel (*Erinaceus europaeus*) zählt, brauchen ausreichend große Habitate, um genügend Nahrung zu finden und sich zu erhalten.

Heike Philipps, Zánka/Ungarn

Unsere viel zu kleinen, oft abgeriegelten und übertrieben gepflegten privaten Gärten reichen vorne und hinten für Igel nicht zum Wohnen und nicht zum Sattwerden. Der öffentliche Raum, private Gärten und Gewerbegrundstücke bergen dagegen Flächen-Kapazitäten, die sich als Rückzugs- und Lebensraum für Flora und Fauna eignen.

Der alarmierende Rückgang der Artenvielfalt und die Folgen des Klimawandels zwingen nun zum Handeln. Immer wichtiger für ein nachhaltiges „unter die Arme greifen" gefährdeter Pflanzen- und Tierarten, sind neu angelegte oder aufgewertete bestehende Landschaftsräume. Global2000 (Österreich) hat gemeinsam mit „Natur im Garten" (Österreich und Deutschland) und der Agentur für Integration und Entwicklung am Balaton (Ungarn) das „INTERREG Projekt Living Gardens" zur Förderung der biologischen Vielfalt im Siedlungsraum entwickelt. Bisher sind fünf Gemeinden als strategische Partner involviert, die mit Untersuchungen und zur Verfügung gestelltem öffentlichen Raum wichtige Ressourcen beisteuern. Auch ich nahm für Pro Igel e.V. an der Exkursion teil und hatte selbstverständlich Igel-Informationsmaterial für alle Teilnehmer im Gepäck.

Weidenhöhlen für Igel im Badeort …

Tamás Biczo aus der Gemeinde Zalakarós am Balaton ist nicht nur verantwortlich, sondern auch Ideengeber für die Errichtung und Erhaltung der Living-Garden-Projekte, die nach der Fertigstellung als Schau-Lebensraum (Park) von Mensch und Tier genutzt werden. Man kam zum Ergebnis, dass gerade die unscheinbaren und versteckten Maßnahmen besonders gut von der Tierwelt angenommen werden. In den Taglilienbeeten am Teichrand versteckt finden Amphibien tönerne Froschburgen, ebenso unauffällig sind Weidenhöhlen (s.a. Igel-Bulletin 39, S. 16) aus lokalem Handwerk für Igel im Waldstaudengelände nebenan. Beim angrenzenden Waldlehrpfad konnten wir seltene Waldpflanzen und zahlreiche Nistkästen für Fledermaus und Singvogel ausmachen. Eine wiederum angrenzende 3000 qm große Wildblumenwiese mit Steinhaufen und Baumstammstücken bietet Nahrung und Unterschlupf für Smaragdeidechsen, Hirschkäfer und die Holzbiene mit ihren wilden Verwandten.

Bäume und Grünflächen sind ein Segen …

Das nächste Exkursionsziel war die Gemeinde Gyenesdiás, dessen Bürgermeister selbst Fachmann für regionaltypische Vegetation und Wasserqualität ist. Er hat im Gemeinderat den Grundsatz ins Leben gerufen: Umwelt und Naturschutz haben bei allen Entscheidungen Vorrang! Für die Menschen hier sind Bäume und Grünflächen ein Segen. Hebt ein Baum den Belag eines Radweges, muss die Antwort sein: Wir verändern den Belag, nicht den Baum! So wundert es nicht, dass selbst im Strandbad ungewohnt riesige Staudenbeete nicht nur optisch das Gelände aufwerten, sondern auch Nahrung für Insekten vorhalten.

Froschburgen aus Ton werden besonders gut angenommen.

In einer Weidenhöhle kann der Igel trocken aber gut durchlüftet überwintern.

alle Fotos Heike Philipps

Die begehbare Teichanlage bietet wertvollen Lebensraum.

Im ökopädagogischen Schulgarten gibt es ein Umwelt-Mühle-Spiel, eine Vogelbeobachtungsstation mit begrüntem Dach, ein Parcours-Quiz und viele naturnahe Grünzonen. Schulhöfe sind hier nicht versiegelt, sondern quittegrün, hier stehen Bäume, Sitzbänke und Kletterelemente. Eine Pause im Schatten bietet bei Hitze eine angenehme Erholung, eine wahre Sommerfrische!

Die gerade sanierte Mühle zieht viele Besucher*innen an, unglaublich viele kleine und wertvolle Bestandteile und Exponate werden mit ihren Bewohnern und Nutzern auf kleinen ovalen Schildern beschrieben, man kann den ganzen Tag dort verbringen und wer mag, kann auch lernen, wie aus Lavendel das wertvolle Lavendelöl gewonnen wird oder wie man selbst Seife oder Kräutertees herstellt.

Ende 2022 wird ein umfangreicher Leitfaden als Handbuch in deutscher, englischer und ungarischer Sprache erscheinen. Ein großes „Living-Gardens“ Projekt: Eine Erfahrungssammlung aus unterschiedlichen Projekten mit Anleitungen für kleine Artenschutzkonzepte sind mit Anleitungen zum Nachbauen enthalten. Für interessierte Kommunen dürfte die Umsetzung aus diesem Handbuch ein erster Schritt in die richtige Richtung sein – egal wo. Umwelt- und Naturschutz beginnen vor der Haustür!

BITTE NICHT STÖREN – ICH SCHLAFE HIER!

Dorothee Aßheuer, Korschenbroich

In der kalten Jahreszeit bereiten sich Wildtiere, Insekten und Co bekanntlich auf den Winter vor. Neben Fledermäusen, Siebenschläfern und Haselmäusen, ist in unseren Breiten der Braunbrustigel eines der wenigen Säugetiere, die echten Winterschlaf halten.

Leider finden Igel in den überwiegend aufgeräumtem Gärten und Grünanlagen kaum mehr geeignete Unterschlüpfe. Seit jeher dient Laub als hervorragendes Nistmaterial. Mit der Beseitigung des Laubes und auch durch das Herunterschneiden vieler Sträucher und Stauden im Herbst, werden dem Igel nicht nur die schützenden Winterquartiere genommen, sondern auch die Nahrungsgrundlage. Gerade in der Laub- und Bodenstreuschicht überwintern Laufkäfer, Puppen der Nachtfalter und Ohrenkneifer.

Fotos: D. Aßheuer

Um die Igel in ihrer Wohnungsnot zu unterstützen, können wir taugliche Igelhäuser im Handel kaufen oder schon mit einfachen Materialien gute, ja wahrscheinlich noch bessere Winterunterschlüpfe selbst bauen.

Aus Steinen oder Holz kann schnell ein Haus errichtet werden: der Innenraum solle eine Grundfläche von wenigstens 30 cm x 30 cm haben, ebenso die Deckenhöhe, die aber gerne bis 45 cm betragen darf. Schön wäre noch ein verwinkelter Eingang, um den Igel vor tierischen Störenfrieden

zu schützen. Die Füllung besteht aus Stroh (ohne Grannen) und/oder trockenen Blättern, der Boden kann mit getrocknetem Moos ausgepolstert werden. Eine Holzplatte mit Dachpappe versehen schützt den Innenraum vor Regen. Zum Schluss noch alles mit viel Laub und Ästen abdecken, sodass nur noch ein kleiner Eingang sichtbar bleibt.

Mein Unterschlupf ist inzwischen von Igelin Grace bewohnt – bitte nicht stören!

KLIMAWANDEL BRINGT WINTERSCHLAF DURCHEINANDER!?

Der letztlich durch den Menschen verursachte Klimawandel ist in aller Munde. Jedoch nicht allein die Erderwärmung, auch wohlmeinende Eingriffe in die Natur tragen dazu bei, dass der Winterschlaf der Tiere verschoben und verkürzt ist. Die Folgen für den heimischen Igel sind vermutlich bedrohlich.

Ulli Seewald, Münster/Westf.

Dass durch den Klimawandel Gletscher schmelzen und Meeresspiegel steigen, weiß fast jeder. Weniger bekannt ist, dass die globale Erwärmung auch den Winterschlaf der Tiere durcheinanderbringt. Das belegen inzwischen zahlreiche wissenschaftliche Beobachtungen.

Im Winterschlaf wird der Stoffwechsel der Igel enorm energiesparend verlangsamt. Perfekte Voraussetzungen, um durch die kalte Jahreszeit zu kommen, vorausgesetzt, der Igel hat sich genug Fettreserven angefuttert und kann den Winter tatsächlich verschlafen. Igel beginnen den Winterschlaf, wenn

die Temperaturen über einen längeren Zeitraum unter 6 Grad liegen, die Tageslichtlänge abnimmt und keine Nahrung mehr zu finden ist. Noch vor wenigen Jahren war das meist ab Ende Oktober der Fall. Das ist vorbei! „Menschengemacht“ sind zwei Seiten des Problems:

Wohlmeinende Zufütterung beeinflusst den Zeitpunkt des Winterschlafantritts: Wenn Igel lange Nahrung finden, gehen sie nicht bzw. erst spät in den biologisch „normalen“ Winterschlaf. Dies mag einzelnen Exemplaren das Leben retten – kann aber letztendlich negative Folgen haben. Genau das ist wissenschaftlich nicht zweifelsfrei geklärt.

Der Klimawandel macht den Igeln so oder so Probleme: Seit einigen Jahren stellen Forscher fest, dass Igel den Winterschlaf immer früher abbrechen, wenn die Temperatur dauerhaft weit über dem Gefrierpunkt bei mehr als 6 Grad liegt. Bereits vor einigen Jahren berichteten Forscher, dass viele Igel wegen hoher Temperaturen bereits Ende Januar ihren Winterschlaf beendeten. Wahrscheinlich ist, dass dies bedrohlich für die Populationen ist.

Im wachen Zustand verbrauchen Igel innerhalb von nur zwei Wochen den Speck, der im Winterschlaf für die gesamte kalte Jahreszeit reichen würde. Weil das Stachelkleid nicht vor Kälte schützt, verbrennen die Tiere ihre Fettreserven zum Erhalt der Körpertemperatur in kürzester Zeit, und natürliche Nahrung finden sie so früh im Jahr kaum. Zufütterung ist keine Alternative: Erneute und plötzliche Wintereinbrüche bedeuten den Tod.

Nicht nur Igel betrifft das Problem: Steigen die Temperaturen, so warnen Experten, geraten biologisch fein abgestimmte Verhaltensweisen aus den Fugen. Schätzungen gehen davon aus, dass dies in Deutschland in den kommenden Jahrzehnten zu einem Verlust von 5 bis 30 Prozent aller Tier- und Pflanzenarten führen wird.

STACHLIGE DEKO – MEISTENS ZUM VERLIEBEN

Ulli Seewald, Münster/Westf.

Stachliges Sammelsurium hat bei Igelfreunden allzeit Saison; man trifft auf so manchen Igel zwischen Kitsch und Kunst. In diesem Jahr bekam ich wieder Stachelfreunde geschenkt. Manche möchte ich sogleich in tiefsten Winterschlaf verbannen und möglichst nicht mehr wiedersehen... Igel mit Hemd und Höschen haben bei mir keine Chance, Igel „am Apfel“ schon gar nicht und „Igelfamilien“ mit Mama, Papa und Kinderchen sind einfach nix für mich. Nun ja, der Schenker hat es stets lieb gemeint; ich gelte nun mal unwiderruflich als „Igel-Fan“. Aber auch wahre Kunstwerke und filigran erarbeitete Darstellungen bereichern meinen Haushalt, Balkonkästen und Garten. Unseren Lesern möchte ich einen Metall-Igel vorstellen, der im Handel allerdings nicht mehr erhältlich ist (vielleicht bei Ebay?). Da schaut den Betrachter ein Igel in (unnatürlich) sitzender Haltung aus großen Augen an: Herkunft: Gartencenter Dehner. Überaus stachelig ist dieses sympathische Exemplar, etwa 21 cm hoch das ganze Tier. Der Igel wurde aus Metall gefertigt – alle Stacheln sind einzeln gearbeitet. Man kann sie verbiegen und Mecki „aktiv“ die Stacheln aufstellen. Wenn auch nicht naturgetreu, dieser Igel macht Spaß und gute Laune, auch an Tagen, an denen man als „Igelmensch“ mal einfach nichts mehr von Igeln hören und sehen will!

Noch auf der Suche nach Präsenten unterm Weihnachtsbaum?

BUCHGESCHENKE FÜR DEN GARTENFREUND

Der Kosmos Verlag in Stuttgart zählt zu den führenden Ratgeber-, Kinderbuch- und Spielwarenverlagen in Deutschland. Das breit gefächerte Programm umfasst erfolgreiche Naturführer wie „Was blüht denn da?“, auflagenstarke Ratgeber wie Monika Neumeiers „Igel im Garten“ und zahlreiche weitere Titel in den Bereichen Natur, Garten. Mit einem Buch von KOSMOS auf dem Gabentisch kann man Groß und Klein erfreuen – und eine Menge lernen, in Zeiten von Artenrückgang und Klimawandel etwas für die heimische Fauna zu tun, unseren Igel eingeschlossen. Wir stellen zwei aktuelle Neuerscheinungen vor, vom Verlag ressourcen- bzw. umweltschonend im sog. Cradle-to-Cradle-Verfahren produziert!

Ein naturnaher, tierfreundlicher Garten bringt vielfachen Nutzen und Freude. Wie man ihn anlegt oder auch „nur“ verbessert stellt die auf ökologischen Pflanzenbau spezialisierte Diplom-Agraringenieurin Mareike Fedders in dem Buch „Tierisch guter Garten“ anschaulich vor. Mit dem Untertitel „So wird der Garten zum Tierparadies von Frühling bis Winter“ wird nicht zuviel versprochen. Der private Garten kann zum Refugium für bedrohte Arten und zum Lebensraum für Gartennützlinge wie den Igel werden. Das Buch zeigt praxisnah mit vielen exzellenten Fotos, wie man seinen Garten so gestaltet, dass Vögel, Insekten, Igel, Amphibien und Reptilien gerne kommen und bleiben. Mit Blumen, Kräutern und Wildstauden, mit einheimischen Gehölzen und Sträuchern kann der Gartenfreund die Biodiversität fördern. Natürliche Nahrung, Wasserstellen, Unterschlüpfe und Winterquartiere geben der heimischen Fauna Überlebenschance und sind aktiver Natur- und Umweltschutz. Tipps für Nisthilfen – auch zum Selberbauen – ergänzen das Buch. Ein solcher Garten wird zum Erlebnis für den Menschen, der die Tiere aus nächster Nähe beobachten kann. Mareike Fedders Ratgeber für den Artenschutz im eigenen Garten kann nur empfohlen werden. ■

Tierisch guter Garten

Mareike Fedders

KOSMOS Verlag, Stuttgart 2022
EAN: 9783440176054 | 18,00 €

Ein tierfreundlicher Balkon bringt doppelten Nutzen, selbst dem am Boden lebenden dem Igel kommt eine Insektenvielfalt zugute, die ein Balkongarten bietet. Für Vögel und Insekten kann der kleinste Balkon Lebensraum bieten. Die Diplom-Biologin Bärbel Oftring hat sich diesem Thema in dem Buch „Tierisch guter Balkon“ gewidmet. Das reich bebilderte Buch zeigt mit vielen Tipps und Pflanzenportraits, wie man einen Balkon so (um)gestaltet, dass Tiere gerne vorbeikommen, Nahrung und Nisthilfen finden. Nektarreiche Sträucher und Kräuter, bienenfreundlichen Pflanzen und Blumen passen in Balkonkästen oder in Kübel. „Kleine Fläche, großer Nutzen – so wird der Balkon zum Tierparadies“ schreibt KOSMOS, ein wahres Wort! Ergänzend zur naturnahen Bepflanzung geht die Autorin darauf ein, welche tierfreundlichen Pflanzen für welche Lage am besten geeignet sind. Tipps zum Angebot von Futterstellen in nahrungsarmen Zeiten und Nisthilfen ergänzen das Buch. Wir schließen uns der Autorin an „Auch aus Ihrem Balkon können Sie einen kleinen Lebensort für tierische Gaste gestalten.“ Dass ein solcher Balkon für den Menschen Naturerlebnis und Freude pur ist, steht außer Zweifel. Ein empfehlenswerter Ratgeber für den Naturschutz zuhause. ■

Tierisch guter Balkon

Bärbel Oftring

KOSMOS Verlag, Stuttgart 2022
EAN: 9783440174111 / 18,00 €

MAN SOLL ÄPFEL NICHT MIT BIRNEN VERGLEICHEN, ...

Magnus Diller, Oedheim

Da auf meiner Streuobstwiese drei jüngere Bäume bald eingehen, habe ich nun zeitig für Ersatz gesorgt. Die Apfelbäume werde ich aber noch stehen lassen bis die Birnen aufgeholt haben, denn sie brauchen immerhin 5 bis 6 Jahre bevor man von einem „Baum“ sprechen kann.

Da ich dort bislang nur Apfelbäume hatte, aber gerne etwas Birnensaft im Most (Saft) hätte, habe ich nun also die ersten drei Birnbäume gepflanzt. Ein vierter wird eventuell noch folgen, nächsten Herbst dann. Ich betrachte das auch im Hinblick auf den Klimawandel, Birnen wurzeln tiefer als Äpfel.

Meine These ist, ob Birnen den Äpfeln irgendwann einmal echte Konkurrenz machen werden? Ich werde es wohl nicht mehr erleben, das wäre, was den Erhalt von unseren Streuobstwiesen angeht, aber bestimmt einen Gedanken wert ...

Ich habe mich natürlich, wie bei all meinen Apfelbäumen auch, für alte, robuste und gesunde Sorten entschieden:

Die „Schweizer Hose“
Eine besonders hübsche Sorte mit Streifen *(Abb. 1)*

Die „Mollebusch“
Eine Sorte mit großen Früchten und guten Erträgen *(Abb. 2)*

Die „Brettacher Schlacken“
Eine uralte, fast unbekannte regionale Sorte *(Abb. 3)*

Es gibt hier noch vereinzelt solcher Birnbäume, allesamt natürlich uralt und sicher nicht mehr ewig da. Somit ist zusätzlich der Erhaltungswert (quasi als Genpool) nicht zu unterschätzen.

Hier ein paar Eindrücke von der Pflanzaktion: Beim Ausgraben der Pflanzlöcher habe ich grade noch rechtzeitig, das war wirklich nur 1 cm, den Spaten gebremst um diese beiden, eng umschlungen, schlafenden Zauneidechsen nicht über den Jordan zu schicken – Puhhh, das war ultraknapp! Sie waren schon fast komplett im Winterschlaf, sie sind sehr schnell auf meiner warmen Hand wieder wach geworden. Sorry...! Ich habe sie, bis der Baum drin war, in einem Blumentopf gebunkert, den ich Gott sei Dank dabei hatte. Danach deckte ich sie vorsichtig wieder mit lockerer Erde zu. Sie waren schon wieder recht flink, unglaublich! Machts euch wieder schön, ihr Eidechsen, tschuldigung, war keine Absicht! Weiterpennen!

alle Foto: Magnus Diller

ZAUN ALS IGELFALLE

Nach einem Bericht der Freiwilligen Feuerwehr Celle – bearbeitet von Ulli Seewald, Münster/Westf.

Am 14. Oktober 2022 wurde die Celler Freiwillige Feuerwehr am Freitagnachmittag zu einem ungewöhnlichen Einsatz gerufen. Wie ein Sprecher der Freiwilligen Feuerwehr Celle mitteilte, erreichte die Einsatzkräfte eine Meldung, wonach in der Straße Flootlock ein Igel in einem Zaun feststecken würde. Die Ortsfeuerwehr Celle-Hauptwache rückte umgehend aus und fand den hilflosen Igel. Mit einer Rohrzange konnte der Zaun aufgebogen und das Tier so aus seiner misslichen Lage befreit werden.

Warum kam der Igel in diese Lebensgefahr? Er wird wohl kaum zuvor versucht haben, diesen Zaun zu passieren. Denn solche Eisengitter sind oftmals sehr bewusst vom Hersteller „tierfeindlich“ gebaut, das heißt, da passt weder Nachbars Katze noch ein Kaninchen oder ein Igel durch. Ein Jungigel mag noch durch die Gitterstäbe passen, wenn er zügig vorwärts marschiert. Auch ein älteres Tier kann mit angelegtem Stachelkleid den Versuch starten – aber wehe, der Igel erschrickt und rollt sich zur Stachelkugel! Dann stehen alle Stacheln kreuz und quer aufrecht und rundum zur Seite. Der stachlige Gartenfreund kommt nicht mehr vor oder zurück und würde elendig sterben, wenn da nicht ein aufmerksamer Beobachter – und hier als Freund und Helfer die rettende Feuerwehr gekommen wäre.

Pro Igel rät: Schaffen Sie als Gartenbesitzer Durchschlüpfe für Igel in festen Zäunen oder Mauern, 10x10 cm genügen auch für einen wohlgenährten Igel! Hinweise auf Gefahren und Tipps zu deren Entschärfung bzw. Vermeidung finden Sie in unseren Gefahren-Flyern

Einsatzstelle

Nach der Rettung, der Igel in den Händen einer Feuerwehrfrau.

Fotos: beide Feuerwehr Celle

Pro Igels Gefahrenflyer, bestellbar unter https://www.pro-igel.de/produkt-kategorie/flyer-igelbulletin/

Vorankündigung!

Fragenkatalog zum Sachkundenachweis nach §11 TierSchG für Igelpfleger

Das Tierschutzgesetz gibt im § 11 Abs. 1 Nr. 3 TierSchG vor, dass bestimmte Tätigkeiten mit Tieren nur nach behördlicher Erlaubnis des Veterinäramtes durchgeführt werden dürfen. Dazu zählt im Speziellen auch das Halten von Tieren in einem Tierheim oder einer ähnlichen Einrichtung, die auf Dauer angelegt ist und der Pflege von Fundtieren dient. Um diese Genehmigung zu erlangen, wird die Pflegestelle durch Amtstierärzte und ggf. von der zuständigen Naturschutzbehörde vor Ort in Augenschein genommen und man muss sich einem Sachkundenachweis unterziehen.

Genau dies ist für Igelpflegestellen und Igelstationen von Privatleuten und Igelschutzvereinen relevant und erstrebenswert bis verpflichtend, wenn eine Einrichtung auf Dauer geplant ist. Jeder, der sich hilfsbedürftigen Igeln immer wieder widmet und eine Auffangstelle für das Wildtier Igel führen möchte, sollte diese Genehmigung zur (vorübergehenden) Tierhaltung, also den „11er“ haben.

Was aber wird abgefragt, was müssen Antragsteller und Behörden an Igel-Wissen haben bzw. mitbringen, um „den § 11“ zu bekommen bzw. zu prüfen. Diese Frage wurde Pro Igel schon oftmals von beiden Seiten gestellt.

Um sich auf Fragen und/oder Antworten vorzubereiten, beschloss Pro Igel schon 2019 eine Handreichung zum §11er zu erarbeiten. Der alphabetische Fragenkatalog von A bis Z, erstellt von Heike Philipps und Ulli Seewald in Absprache mit Mitarbeitern*innen von Veterinärämtern und erfahrenen Igelpflegern, soll nun endlich im ersten Quartal 2023 erscheinen. Vermutlich wird das etwa 60seitige Buch circa 10 EUR kosten. Interessierte können den Band 11 der Schriftenreihe IGELWISSEN kompakt schon jetzt vorbestellen.

H.P./U.S.

Impressum

Das Igel-Bulletin, offizielle Publikation des Vereins Pro Igel, Verein für integrierten Naturschutz Deutschland e.V., erscheint halbjährlich und wird kostenlos abgegeben.

Autoren dieser Ausgabe:
Dorothee Aßheuer, Anne Berger, Magnus Diller, Monika Neumeier, Heike Philipps, Ulli Seewald

Sämtliche Artikel liegen in Verantwortung der Autoren*innen. Kommentare und Rückfragen bitte an die Redaktion, diese werden gern weitergeleitet.

Der Nachdruck (auch auszugsweise) aller Artikel ist nur mit Einverständnis der Redaktion gestattet, bei namentlich gezeichneten Artikeln ist außerdem das Einverständnis der Autoren Voraussetzung.

Redaktion:
Ulli Seewald, Monika Neumeier, Franz Weiland
E-Mail: redaktion-igelbulletin@pro-igel.de
Postanschrift: Verlag Pro Igel
Wedemhove 120, 48157 Münster/Westf.

Auflage: 8 000 Ex.

Redaktionsschluss für Ausg. 69/2023: 15.04.2023

ISSN 1437-8671

Layout/Satz:
Schriftwerk p Pamela Kröhl, 34266 Niestetal

SeewalDDesignMST Ulli Seewald, 48157 Münster/Westf.

Druck: Printec Offset, 34123 Kassel

Vertrieb | Bestellungen: Pro Igel e.V. – Vertrieb
Im Wiehagen 13, 49163 Bohmte
E-Mail: vertrieb@pro-igel.de

Spendenkonto Pro Igel e.V.
Sparkasse Münsterland Ost
IBAN: DE14 4005 0150 0034 1393 45
BIC: WELADED1MST

Titel-Abbildung: Pamela Kröhl, Niestetal

PEFC
PEFC/04-31-1873
PEFC zertifiziert
Dieses Prodeukt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.de

www.pro-igel.de